

Deutlicher Anstieg bei Arbeitsunfällen von Frauen und Beschäftigten in Gesundheit und Pflege

Auswertung der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Entschädigung von Arbeitsunfällen“ (Drs. 19/05698) von Jutta Krellmann u.a. und der Fraktion DIE LINKE im Bundestag

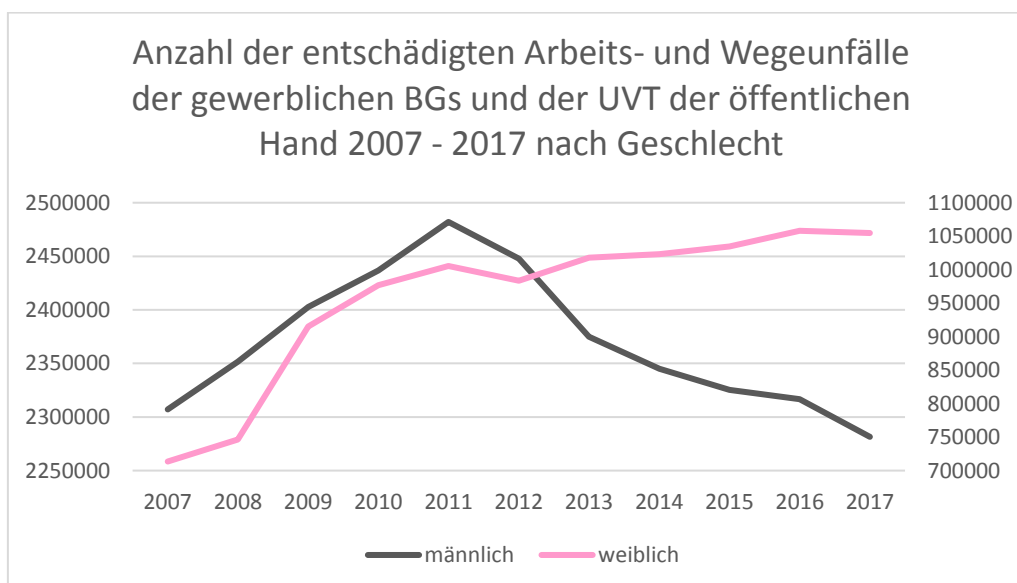
Zusammenfassung:

Während die Anzahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle von 1.126.781 (2007) auf 1.063.141 (2017) um 5,5 Prozent fiel, verzeichnete die Berufsgenossenschaft (BG) für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eine Steigerung um knapp die Hälfte (von 74.321 auf 111.432). Im selben Zeitraum weisen die Berufsgenossenschaften der Nahrungsmittel und Gastgewerbe (von 102.287 auf 79.075, -22,7%), Holz und Metall (von 202.435 auf 167.128, -17,4%) und der Bauwirtschaft (von 131.666 auf 122.631, -14,5%) geringere meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle aus.

Auch zeigt die Anzahl der entschädigten Arbeits- und Wegeunfälle der gewerblichen BGs und der Unfallversicherungsträger (UVT) der öffentlichen Hand zwischen 2009 (3.334.106) und 2017 (3.344.318) eine konstante Entwicklung mit + 0,3 Prozent. Bei den Beschäftigten in der Altersgruppe 40 bis 44 ist die Anzahl um 30,4 Prozent von 359.221 auf 249.888 gefallen. Zu einem deutlichen Anstieg kommt es in der Altersgruppe 60 bis 64, in der die Anzahl von 158.968 auf 238.630 um 50,1 Prozent gestiegen.

Weibliche Beschäftigte sind von einem Anstieg der entschädigten Arbeits- und Wegeunfälle besonders betroffen. Sie zeigen einen Anstieg von 15,2 Prozent (von 915.332 auf 1.054.817). Bei männlichen Beschäftigten ist sinkt die Anzahl um 5 Prozent (von 2.402.576 auf 2.281.485).

Eine größere Differenz der Geschlechter zeigt sich bei den Entschädigungsleistungen der gewerblichen BGs und den UVT der öffentlichen Hand für Arbeits- und Wegeunfälle: Weibliche Beschäftigte verzeichnen hier im Zeitraum von 2009 bis 2017 einen Anstieg von 39 Prozent (von 1.162,8 Millionen Euro auf 1.616,1 Millionen Euro). Bei männlichen Beschäftigten fallen die Entschädigungsleistungen von 5.589,1 Millionen Euro auf 6.576,6 Millionen Euro um 28,5 Prozent. Für den Zeitraum von 2007 bis 2017 weist die BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege das höchste Wachstum mit 80,6 Prozent (von 288,1 Millionen Euro auf 519,9 Millionen Euro).



O-Ton Jutta Krellmann, MdB, Sprecherin für Mitbestimmung und Arbeit für DIE LINKE im Bundestag:

„Die Beschäftigten in Gesundheit und Pflege – viele davon Frauen - leisten enorm wichtige Arbeit. Dass es hier offensichtlich mit dem Arbeitsschutz hapert ist nicht zu fassen. Hier ist die Bundesregierung in der Verantwortung. Sie muss dafür sorgen, dass endlich wieder flächendeckend Arbeitsschutzkontrollen durchgeführt werden.“

Ergebnisse im Einzelnen:

- **Der Anzahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle ist zwischen 2007 und 2017 um 5,5% gefallen (s. Anlage 1 zur Frage 1):**
 - Bei einzelnen Unfallversicherungsträgern ist die Anzahl besonders stark gefallen: BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe um 22,7%, BG Holz und Metall um 17,4%, BG der Bauwirtschaft um 14,5%.
 - Bei einzelnen Unfallversicherungsträgern ist der Anteil besonders stark gestiegen: BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege um 49,9%, BG Handel und Warenlogistik 17,1%, BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation um 14,8%.
- **Die Anzahl der Arbeits- und Wegeunfälle mit Kosten für Durchgangsarztleistungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der Unfallversicherungsträger (UVT) der öffentlichen Hand ist zwischen 2009 und 2017 um 22,1% gestiegen (s. Anlage 1, Tabelle 7 zur Frage 7):**
 - Beim Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 66,6% gestiegen.
 - Bei gewerblichen Berufsgenossenschaften ist die Anzahl insgesamt um 17,8% gestiegen.
 - Bei einzelnen gewerblichen Berufsgenossenschaften ist die Anzahl zwischen 2007 und 2017 besonders stark gestiegen: BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege um 67,61%, BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation um 46,6%, BG Handel und Warenlogistik um 18,95%.
- **Die Anzahl der entschädigten Arbeits- und Wegeunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der UVT der öffentlichen Hand ist zwischen 2009 und 2017 konstant geblieben (+0,3%).**
 - 2009: 3.334.106 (männlich: 2.402.576, weiblich: 915.332)
 - 2017: 3.344.318 (männlich: 2.281.485, weiblich: 1.054.817)
 - Bei den männlichen Betroffenen ist die Anzahl um 5% gefallen, bei weiblichen Betroffenen ist die Anzahl um 15,2% gestiegen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 40 bis 44 ist die Anzahl um 30,4% gefallen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 60 bis 64 ist die Anzahl um 50,1% gestiegen.
- **Die Bundesregierung sieht keine Gefahr eines Interessengegensatzes, dass die gesetzlichen Unfallversicherung und deren Träger über die Anerkennung von Arbeitsunfällen entscheiden und auch für die Entschädigung von Arbeitsunfällen aufkommen müssen (s. Antwort zur Frage 9).**
- **Die Anzahl der Arbeits- und Wegeunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der UVT der öffentlichen Hand mit Kosten für Rehabilitations- und Teilhabeleistungen ist zwischen 2009 und 2017 um 3,58% gestiegen (s. Anlage 1 Tabelle 10a,b und c zur Frage 10):**
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 13,6% gestiegen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist die Anzahl um 2,4% gestiegen.
 - Auswertung einzelner gewerbliche Berufsgenossenschaften zwischen 2007 und 2017:
 - BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege + 44,1%
 - BG Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation + 25,6%
 - BG Handel und Warenlogistik + 15,4%
 - BG Holz und Metall -19,3%
 - BG Rohstoffe und chemische Industrie – 11,7%
 - BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe -10,5%

- Bei den männlichen Betroffenen ist die Anzahl zwischen 2009 und 2017 um 2,5% gefallen, bei weiblichen Betroffenen ist die Anzahl um 18,4% gestiegen.
- Bei Betroffenen im Alter von 40 bis 44 ist die Anzahl um -25,44% gefallen.
- Bei Betroffenen im Alter von 60 bis 64 ist die Anzahl um 77,7% gestiegen.
- **Die Entschädigungsleistungen der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der UVT der öffentlichen Hand für Arbeits- und Wegeunfälle sind zwischen 2009 und 2017 um 16,1% gestiegen (s. Anlage 1 Tabelle 11a,b und c zur Frage 11):**
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 18,4% gestiegen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist die Anzahl um 15,8% gestiegen.
 - Auswertung einzelner gewerbliche Berufsgenossenschaften zwischen 2007 und 2017:
 - BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege + 80,6%
 - BG Verwaltung + 41,4%
 - BG Handel und Warenlogistik + 21,7%
 - BG Holz und Metall + 11,6%
 - BG Rohstoffe und chemische Industrie – 3,8%
 - BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe + 17,7%
 - Bei den männlichen Betroffenen ist die Anzahl zwischen 2009 und 2017 um 12,3% gefallen, bei weiblichen Betroffenen ist die Anzahl um 39% gestiegen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 40 bis 44 ist die Anzahl um 28,5% gefallen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 60 bis 64 ist die Anzahl um 54,4% gestiegen.
- **Die Arbeits- und Wegeunfälle der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der UVT der öffentlichen Hand mit Kosten für Rehabilitations- und Teilhabeleistungen sind zwischen 2009 und 2017 um 3,6% gestiegen (s. Anlage 1 Tabelle 12a,b und c zur Frage 12):**
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 13,6% gestiegen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist die Anzahl um 2,4% gestiegen.
 - Auswertung einzelner gewerbliche Berufsgenossenschaften zwischen 2007 und 2017:
 - BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege + 44,1%
 - BG Verwaltung 1,1%
 - BG Handel und Warenlogistik + 15,4%
 - BG Holz und Metall -19,3%
 - BG Rohstoffe und chemische Industrie – 11,7%
 - BG Nahrungsmittel und Gastgewerbe -10,5%
 - Bei den männlichen Betroffenen ist die Anzahl zwischen 2009 und 2017 um 2,5% gefallen, bei weiblichen Betroffenen ist die Anzahl um 18,4% gestiegen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 40 bis 44 ist die Anzahl um 28,4% gefallen.
 - Bei Betroffenen im Alter von 60 bis 64 ist die Anzahl um 77,7% gestiegen.
- **Die Anzahl von erledigten Widerspruchsverfahren aufgrund von Unfällen ist zwischen 2010 und 2017 um 2,2% gestiegen (s. Anlage 1 Tabelle 15a und b zur Frage 15):**
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 8,9% gestiegen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist die Anzahl um 0,8% gestiegen.
 - Der Anteil der Verfahren mit mindestens teilweisem Erfolg für die Versicherten an allen erledigten Widerspruchsverfahren aufgrund von Unfällen von 2010 (19,3%) bis 2017 (19,2%) gering gefallen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist der Anteil von 18,9% auf 19,1% gestiegen.

- Bei den UVT der öffentlichen Hand ist der Anteil von 21,6% auf 19,8% gefallen.
- **Die Anzahl von abgeschlossenen Sozialgerichtsverfahren aufgrund von Unfällen ist zwischen 2010 und 2017 um 2,9% gestiegen (s. Anlage 1 Tabelle 15a und b zur Frage 15):**
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist die Anzahl um 6,8% gefallen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist die Anzahl um 2,2% gestiegen.
 - Der Anteil der abgeschlossenen Sozialgerichtsverfahren aufgrund von Unfällen mit mindestens teilweiseem Erfolg für die Versicherten ist von 2010 (13,8%) bis 2017 (14,2%) gering gestiegen.
 - Bei den gewerblichen Genossenschaften ist der Anteil von 13,3% auf 13,5% gestiegen.
 - Bei den UVT der öffentlichen Hand ist der Anteil von 16,4% auf 17,6% gefallen.